J b
3519 f

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231328-p0001-1

Oo Rom.

Außlegung der trőst

lichen wort Christi. Matthei. xj. Ich preyß dich vatter. Bis ans endt des Capitels. Durch Mart. Luth. zu Wittenberg im jar. M. D. vnd. xxvij.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 2, 3392.

Euangelion Matthei. xj.

IHesus sprach. Ich preyß dich vatter vnd Herr des hymels vñ der erden/daß du solchs den weysen vñ verstẽdigen verporgẽ hast vnd hast es den vnmündigen offenbart. Ja vatter/deñ es ist also wolgefellig gewesen für dir. Alle ding sind mir vbergeben von meynem vatter/vnd niemand kennet den Son/deñ nur der vatter/vnd niemand kennet den vatter/deñ nur der Son/vnd wem es der Son will offenbaren.

Kumpt her zů mir/alle die jr mühselig vnnd beladen seyt/ich will euch erquicken. Nempt auff euch mein joch/vñ lernet von mir/den ich bin senfftmütig vnd võ hertzen demütig so werdet jr rühe findẽ für ewre selẽ/deñ mein joch ist senfft/vnd meyn last ist leicht.

DIß ist eyn tröstlichs Euangelion/inn welchem sich der Herr selbs erstlich tröstet/vnd darnach vns in jm tröstet/welcher trost vns hoch võ nöten ist/die wir nach sind vnder des Teüffels reich. Lucas sagt/wie sich der herr erfrewet hab im̃ geyst/vnd für frewden auffgesprungen Vrsach aber dyses Euangelij ist die/daß der Herr schier drey jar in Galilea vmbher gepredigt hatte/vnd seine predige mit wunderzaychen bestettigt/vnd doch nichts außgerichtet/ja die weysen hieltens für eyn narheyt vñ spot/wie es demnach hewtigs tags geet/vnnd soll also geen/daß die klügsten dyser welt/sőllen die predigen des Euãgelions verachten/verspotten vnd verdammen. Darumb schreybet Matthеus allhie zůuor/wie der Herr die Stet gestrafft vñ gescholten hatt/darin̄ er gepredigt/vnd wunder gethan hatt/vñ doch nichts bey jnen außgericht/vnd hatt also gesagt.

Wehe dir Corazin. wehe dir Bethsaida/weren sölliche thaten zů Tyro vnd Sydon geschehen/als bey euch geschehen sind/sie hetten vor zeytten im̃ sack vnd in der aschen Büß gethan/doch ich sag euch/es wirt Tyro vnd

Sidon treglicher ergeen am jüngsten gericht/deñ euch. Vñ du Capernaum/die du bist erhabē biß an den hymel/du wirst biß in die hell hynundter gestossen werden. Deñ so zů Sodoma die thaten geschehē weren/die bey dir geschehen sind/sie stünd noch hewtigs tags. Doch ich sag euch/es wirt der Sodomiter land ertreglicher geen am jüngsten gericht den dir.

Auff dyse wort volget nun das hewtig Euangelion/in welchem Christus erstlich also zů got seinē hymlischē vatter sagt

Ich preyß dich vatter vñ Herr hymels

vnd der erden/daß du sölchs den weysen vñ verstendigen verporgen hast/vnd hast es den vnmündigen offenbart.

Sehet ob wir nit auch also müssen thůn/wie hie Christus thůt/vñ jm gleich die wort auß dem mund nemen/Gott lobē vñ preysen/daß er yetzund auch sein wort den klůgen vñ weysen/den frōmen vñ heyligen in dyser welt enzeücht/vñ offenbarets den vnmündigen vñ den sündern. Wir predigen vnd schreyen/daß Christus alleyn vnser selickayt/erlösung/vnd genůgthůung sey/vnd der glauß mach alleyn selig/das widerfechten die weisen vnd heyligen lewt/vnd ye mer wir solcher vnser predig vrsach geben/vnd die warheyt an tag pringen/ye zorniger sie werden. Drewet man jn mit dem gericht gotes so verachten sie es/jr hertz ist herter deñ eyn ampoß/der fragt nach keynē schlag/man schlag jn so seer man wöll. Also thůn die klůgsten hochgelertsten vñ heyligsten in der welt auch. Deßgleychen die schwörmer/weñ eyner eyn dunckel hatt für sich im hertzen gefasset/so lest er sich daruon nit triben/man gee mit jnen vmb wie man wöll/so pleyben sie auff jrē kopff.

Wie thůt jm aber Christus hie. Er lest sie faren/vñ wendet sich von dem verstockten zů Got seynem hymlischen vatter/lobet vnd preyset jn/vnd hatt dennocht frewde gnůg/daß er es den kleynen offenbaret. Er will schlechts nit/daß wir vns söllen vlassen auff die menschen/auch auff vns selbs nit pawen/sonder alleyn auff Got söllen wir steen/vnd auff jn alleyn trawen. Wenn vnser Got lachet/was fürchten wir die menschen? Was fragen wir darnach/daß die lewt zörnen? Thů

was hie Christus thůt/lobe den vatter vnd predig ymmer dar fort/wer es neme/der neme es. Es ist Gottes werck/wenn ers gibt/der darff mit jm nit darüber rechtē/deñ er ist niemād ychts pflichtig oder schuldig. Got will kurtzumb sein weise nicht lassen vmb der klůgen willen. So ist sein art auß nicht ettwas zůmachen/auß Todt leben/auß sünd gerechtigkeyt/ auß schmach eer/auß armůt reychthumb. Vnd suma sumārū Was da gering ist/damit will er zůschaffen haben. Eyn sölchen Gott haben wir/der Teüffel aber thůt das widerspill/ macht auß leben todt/auß gerechtigkeyt sünd/auß eer schmach/vnd suma summarū/was da groß ist für Got/das will er kleyn machen.

Dieweil wir nun wissen/daß vnser got will denen helffen die hülff bedürffen/was wöllen wir vns bekümmern? Warumb seyen wir nit getrost vñ frölich? Deñ so er lautter klůge engel/heyligen vnnd fromē lewt haben wolt/wo bliben wir arme narren/vnd elende sünder? Denn das ist ye Gott/auch nach anzaygung der Heyden/der da helffen kan in den nöten So nun das Gottes art ist/daß er helffe/so můß folgen/daß er helff/da keyn hülff ist: Das wissen die weysen vnd klůgen in der welt nicht.

Die klůgen aber vñ verstendigen heyst der herr hie/die feyne geschickte lewt seind/die da wissen annder zů regiern/gelt vnd gůt künstlich zůerwerben/also daß sie sich auff jre weißheyt alleyn verlassen/wöllen auch in Götlichen dingen vnd geystlichen sachen von jrer klůgheyt nicht vmb eyn har breyt weychen/wöllen jr ding schlechts vnuerdampt haben/vnd gar nichts vnweyß für Got gehalten sein. Denn die selbigen lassen sich dunckē/es gerad jnen alleyn wol nach jrer weißheit/vnd wöllen Summa summarū nicht narren sein/sonder klůg. So will Got alleyn meyster sein/vñ gerecht bleybē. Da heht sichs deñ/vnd lauffen also auffeynander/sie wöllen sich nit zůschandē lassen machē/darūb komēn sie nit zum herren

So spricht nun Christus also. Ach vatter ich preyse vñ lob dich/du pist yhe ein feyner got/das du allain wilt weise sein/ Deñ sol yhe eine weßheyt vntergehen/so gee jre weßheyt vnter. Es ist pesser das du die armen annemest/die dich allain lassen weiß sein/ vñ lessest die weisen faren. O vater/du thüst jn gleich recht/das du jr ding nicht preysest/als sey es recht vnd wolgethan/du verpirgest auch billich diß geheymnuß für jrer klügheyt. Das ist vns nun seer trößlich wie gesagt/ Denn wo wolten sonst wir naren vnd vnuerstendigen bleiben. Sölichs sagt auch Paulus. j. Corin. j. Die weil die welt durch jre weysheyt got in seiner weisheyt nicht erkante/gefiel es Got wol/durch törichte predigt selig zů machen/die so daran glauben. Seytemal die Juden zaichē fodern/vñ die Kriechen nach weisheit fragē. Daß ist jr deckel/der selbigē klügen vnd weisen frommen vnd heyligen leüte/sie gaffen hyn auff vnd sperren das maul vnd oren auff/wolten das Ewangelion gerne hören/weñ jnen got predigte daß jr ding auch gült vnd recht were. Wie die papisten thün/die wolten gerne jre kappen vnd blatten/Messen vnd aunder gauckelwerg auch lassen etwas gelten. Das sind die weisen.

Widerumb aber kumpt got/vñ wil allain die armen/ellenden/vnmündigen/alberen vñ vnuerstendigen annemen/das wirdt deñ ein eyserne mauer für jren augen/daß sie sölchs nit können verstehen. Also theten die ketzer Ariani/vnd yetzt vnsere Schwermer auch/die haben jren aygen gůtdunckel/daz sie sagen. Ey solt man Christus leyb essen imñ prot/vnnd seyn blůt imñ weyn. Solt Christus imñ prot vñ weyn sein. Wie reymet sich das. Was ists von nöten/vnd dergleichen spitzige/ gifftige/hessige wort mer/faren also in jrer maynung daher/ vnd sind nicht wirdig die wort Christi zů sehen noch zů verstaen. Darumb so sie verdampt werden auß verstockung jres gůtdunckels vñ halßstarrigkeyt/darumb das sie jnen nichts wöllen sagen lassen/so söllen wir nichts anders darzů thün/ deñ hie christus thůt/söllen die sach got befelhen/jn preysen/ vñ sagen. Er thů recht daß er diß geheymnuß offenbart hab den geringen/albern vnd vnmündigen/vnnd hab es vor den weysen vnd klügen in der welt verporgen.

Es seind hie zwey stuck darüber sich Christus frewet. Das erste/daß gott sölch geheymnuß vborgē hatt für den weysen vnd klügen. Das ander/daß ers offenbaret hatt den kleynen/albern/vnd vnmündigen. Diß macht erst eyn rechte frewde/als wolt Christus sagen/wöllens die klügen vnd weysen nit/so wöllens doch die albern vnnd vnmündigen. Das sind die kynder vnd vnmündigen/die da nit reden wider gottes wort die da nicht murren wider gottes willen/sonnder wie ers mit jn schaffet vñ macht/so gefelt es jm wol/daß sind alle die/so bey sich nicht klüg noch vsten dig seind/noch misvernunfft in gottes werck vnd wort nit fallen. Sie seind nicht schwetzer vñ wascher/wie der schwermer art ist/die sich selbs treybentz zů predigen/on berůfft vñ onerfordert/sprechen dañ/der geyst treyb sie. Das ist gewiß eyn zeychen/daß sie der Teüffel heyst predigen. Vnd weñ du der eynen findest/wilt jn leren/vnd den rechten weg weysen/so thůn sie das maul auff/vnd reden hundert wort/ee du eyns redest.

Aber eyn rechter prediger ist nicht also schwetzig/bricht nit herein als sey er voller kunst/stellet sich/als könd er nichts wie er sich deñ auch gewißlich dafür helt/als wisse vñ könner am wenigsten daruon. Die heyst der hern hie vnmündig/deñ die selben hören vil lieber zů/vnd wolten selbs gern schůler sein/deñ daß sie söllē den andern predigen/wöllen nicht klůg sein wie die wascher/die nur dahyn jr hertz vñ syñ wenden/daß sie ander lewt leren/sie aber wöllen niemandt hörē. Vnd wiewol sie sich zů weylen für den lewten gering erzaygen/so haben sie doch eyn Adamantischen kopff/vñ trotzigen geyst/der da niemandt weichen will/ja kurtzumb/seine maynung die beste/des vnd keyn anders. Die aber rechtschaffen gering seind/die weichen gern/vnd lassen sich weisen in den rechten verstandt/ja/sie seind fro/vnd dancken darumb/daß sie zum rechten verstandt komen. Also war. S. Augustin mit gewalt herfür zogen/were vil lieber vnmündig vñ eyn schůler bliben/deñ daß er andere solt leren. Aber er můst herfür tretten/vñ der gemeyn predigen/darumb ist er auch der best Docto: gewesen zů seyner zeyt/vnnd hatt auch etwas mit seyner

lere vnd predigen auß gericht/mer denn jr keynen than hatt.

Es kõnen aber die Schwetzer vnd dyse vnmündige nicht vbereyn komẽn/die geringen vnd vnuerstendigen werdẽ von den weysen vnd klůgen veracht vnd bitterlich verfolgt. Wie sõllẽ wir jm aber thůn: da ist keyn ander trost noch trotz/deñ daß wir wissen/es gefelt Gott also/daß er solch geheymnuß verberge für den klůgen vnd weysen/für den schwetzern vñ gůtdunckern. Zum andern/tröstet vnd erfrewet vns das auch/daß wir wissen/vnnsere predig gee nicht on frucht ab/die vnmündigen nemens gerne an/deñ den selbigen offenbarets der vatter. Also lernen wir nicht iñ hertzen/sonder Gott ist allda meyster/der es offenbaret wem er will/wie vñ wenn es jm gefelt/doch thůt er sõlichs durch das eüsserlich wort/welchs er darzů verordnet hatt als eyn mittel/vñ wie eyn ror: da durch er solichs ins hertz hynein bringe.

Nun lygt nit vil daran/so du schon die schůler nit sichst/oder hörest von den sachen vil reden. Wie hörestu/daß sie vnmündig seind/prechen nit bald herfür/pochen nit groß mit jrem geyst vnd grosser kunst. Gott hatt jm seine schůler wol vorbehalten/er weyß sie auch wol zů finden/wie er zů Helia sagt/der da meynet/es were keyn fromẽ mensch iñ gãtzen Israel/vnd er were alleyn vberblyben. Ich hab mir (sprach das göttlich antwort) lassen vberbleyben. 7000. man/die nicht jre knye gebogen heben für dem Aptgot Baal. 3. Regũ. 19. Romñ. 11. Also thůt got noch hewtigs tags/weñ wir maynen es sey geschehẽ vmb das Euãgelion/weñ sich so vil rotten erheben. Ey lieber fürcht dir nit/erschreck nit/Gott hatt seyne schůler an vil orten zerstrewet/die wir nit sehen noch wissen/darumb sõllen mir nur lautterlich die sach Gott heymsetzen/sagen/wie Christus hie sagt

Ja vatter/deñ es ist also wolgefellig gewesen für dir.

Als wolt der herr sagen. Ach vatter/dz ist die eynige vrsach daß es dir wol gefelt. Was ist aber das für eyn Gott/gefelt jm denn das/daß die lewt verblendet werden/ist er doch eyn

Got der den todt des sünders nicht habē will? Ja es ist war/ Aber die schrifft sagt/Exo.33. Rom̄.9. Welchem ich gnedig bin/ dem bin ich genedig/ vñ welchs ich mich erbarme/ des erbarme ich mich. Got ist niemands nichts schuldig/ darum̄ thůt er auch niemand vnrecht/ so jhene schon bleiben in jrer verstockūg. Die art hat aber Got/ das er den geringen hilfft/ vñ forst nit vil nach den grossen vñ weisen/ wie seer sie auch darum̄ wůten/ er leßt sie bleiben in jrer verstockung. Derhalben so du sie darüber siehest zürnen/ toben vñ wůten/ so befilh es got/ vnd sag/ es sey also gottes wolgefallen/ der da auß lauter gnade on verdienst vñ on alle werck diß geheymnuß dem armen verachten heüflein offenbaret/ wie christus auch sagt zů seinen Jůngern Luce.12. Fürchte dich nicht du klaine herd den̄ es ist ewers vatters wolgefallen/ euch das reich zůgeben

Das sein aber nicht die klaynen/ die da eüsserlich im̄ leben vnd wandel gering vnd arm sindt/ oder die da vnuerstendig weren in der schrifft. Den̄ wen̄ die also groben klotze wolten bleiben/ nichts lernen/ vñ sich als die vngelerten für die klainen/ geringen vnd vnmündigen wolten außgeben/ auch die so in der schrifft erfaren weren/ verachten wolten/ das were nichts geredt. Ja die selbigē hoffertigen stoltzen rültzē/ sindt die rechten klůgen/ die sich inwendig groß empor heben/ vñ vil von sich selbs halten/ verachten andere/ vñ mainen sie wissens allain. Vñ darumb verbirgets auch got vor jnen vñ wil sölchen hochmütigē stümplern die geheymnuß nicht offenbaren. Dann es mag wol sein/ das ein petler in einem grawen filtz vnd langen parte/ ein hochfertigen geyst haben kan/ dañ etwan zehen Fürsten in gülden klaydern. Got sihet des rechte innerliche demütige hertz an/ daz sich selbs für verdamlich achtet/ vnd allain auß gnade begeret gottes hilff/ den selbigē eröffnet auch got seinen willen. Sie aber klůg wöllen sein für got/ vñ jr ding nicht wöllen lassen verdammen/ die selbigen verwirfft er/ vnd erzaiget einen grossen gewalt wider sie das jm ein sölch arm/ gering heüflein nicht dürffe fürchten. Dañ so er der klůgen hertz verstockt vñ in seiner handt hat vñ helt/ vil mer kan er jre faust vñ alle jre anschlege verhyndern/

deñ Got will jre werck vnd weyßheyt nit loben / er will jnen gar keynen rühm lassen. Es ist nie keyn heylig gewesen / der vmb eyns menschlichen wercks willen eyn wunderwerck gethan hett / sonnder es stett allwege darbey geschriben. Er hab Got angerüfft / vnd hab geglaubet ꝛc. Folget weytter im̃ text.

Alle ding seind mir vbergeben võ meinem vatter.

Das ist eyn rechter grosser rühm / den hie Christus thůt / dz er sey warhafftiger Gott / vnd eyn naturlicher son Gottes / da er spricht / jm seyen alle ding vbergebē. Hie schleüst er nichts auß. Denn kurtzumb / was nit Gott ist / das ist vnder jm / das leret vns auch vnser glaub. Vñ wirt hie nichts außgenom̃en weder Engel noch Teüffel / weder sünd noch gerechtigkeyt weder todt noch leben / weder schand noch eer / alles wz man nur nennen kan / das ist alles vnter Christo / vnd můß jm alles vnderlygen. So nun Christus wirt gesetzt vber alle ding / vñ alle ding seyn seynd / so můß er ettwas höhers seyn denn eyn Creatur / oder eyn geschaffen ding / sonst kőnd nicht alle Creatur seyn eygen seyn / vñ jm vnder den füssen lygen. Das darff jm keyne Creatur zůeygen / deñ alleyn dyser Christus / Gottes warhafftiger son / dem seind alle ding gegeben auch nach der menschheyt / denn nach der Gottheyt / was er vorhyn eyn herr vber alles / vnd alles was vorhyn seyn.

Das ist die eer / die Gottes eer gleych ist / die gibt er dysem Christo / darumb ist er warhafftiger Gott / vñ eyn naturlicher son Gottes. Denn also sagt Gott im̃ Propheten Jesaia. 42. Meyne eer will ich keynem andern geben. So ist nun gottes eer nichts anders / deñ vber alle Creatur seyn / das leben gebē / den Teüffel vnder sich werffen / den todt vñ sünd mit füssen tretten / das seind rechte göttliche werck / die alleyn Got zůgehören / die eer hatt er / die will er auch alleyn behalten / vnd sie niemandt mittaylen / wem er sie aber mittaylet / der můß auch warhafftig Gott sein. Der Teüffel ist wol eyn herr des todts vnd der sünde in den gotlosen vnd vnglaubigen / aber er kann nichts lebendig machen.

Wie wol nun Christus alle ding von ewigkeyt vnder jm gehabt hatt/so ist er doch nicht von ewigkeyt eyn mensch gewesen/sonnder in der bestimpten zeyt ist er mensch worden/wie es verheissen war in den Propheten/vñ ist offenbart worden durch den heyligen geyst von vnsert wegen/daß jm alle ding seind vnterworffen.

Das wort gilt vnns/denn ich můß wissen eyn ort/wo ich Got vñ alle ding find. So spricht nun Christus zů mir. Wilt du alle ding haben/so such es in mir/denn in Christo sind alle ding/vñ jm sind sie alle vnterworffen/darzů alles güts steckt in jm/auch wonet in jm die Gotheit leyphafftig/vnnd in jm wirst du alles güts finden. Jnn dem eynigen Christo můssen alle glaubigen rechtfertig vnd selig werden. Darumb spricht der Herr weytter im̃ Euangelio.

And niemandt kennet den Son/denn

nur der Vatter/vnd niemandt kennet den Vatter/deñ nur der Son/vnd wem es der Son will offenbaren.

O herr Gott/wer hett das gemeynt/daß dyser verachter Christus solt Gottes son sein? Deñ mit dysem wörtlein (Niemandt) schleüst er alle ding auß/das nicht Christus ist. Das kann die vernunfft nicht versteen/daß alle ding sollen vnder dysem Christo lygen/vñ er soll doch so schentlich vñ verechtlich am Creütz sterben. Was ist das für eyn herr/des lebens/vnd des tods? lest er sich doch ansehen/als kömn er jm das leben selbs nicht erhalten/daß er so schentlich stirbet? schleüfft dem tod in rachen hynein/daß alle welt meynet/er hab jn verschlungen/vnd es sey nun auß mit jm/noch ist er Gottes son/der alleyn den Vatter erkennet/vñ sonst keyn creatur/es wöllt jm deñ der Son offenbarn. Wem es der son nicht offenbaret im̃ hertzen/so hilfft jn in ewigkeyt keyn werck/keyn verdienst noch keyne bereytung darzů. Es ist nur Gottes art vñ werck daß er sich der elenden erbarmet/vñ lere die vnuerstendigen.

Der Christlich glaub vñ das Christlich leben steet in dem eynigen wörtlein/Offenbaret von Gott/denn wo das nit für handen ist/da wirt keyn hertz nymmer recht gewar dyses geheymnuß/das da vorgen gewesen ist vō der welt her. Nun

offenbarets Got alleyn seinen von ewigkeyt außerwelten heyligen/den ers will kundt gethan haben/sonst wirt es wol für yederman verporgen/vñ ein recht geheymnuß pleyben. Was will hie der freye/ja der knechtische gefangne wille gůts darzů sagen? Wo will er auß seynem vermögen zů dysem liecht vnd geheymnuß komẽn? Wenn es jm der allmechtig starck Got verbirget/so wirt er sich mit keyner bereytung oder gůtten wercken darzů schicken. Es kan keyne creatur zů dyser erkantnuß komẽn/Christus offenbarets jm dañ alleyn im̃ hertzen selbs. Da geet zůpoden alles verdienst/alle krefftе vnd vernunfft/vñ gilt für Got nichts. Christus můß es alleyn gebẽ. Folget nun weytter im̃ Euangelio.

Kumpt zu mir alle die jr můheselig seyt vnd beladen/ich will euch erquicken.

Ey wie eyn seltzams laden ist das/warumb berůfft er nit die starcken/reychen/gesunden/gelerten/kőnige/Fürsten/vñ herren? Was will er dem armen můeseligen vñ beladnen mẽschen? Nichts anders/denn daß es jm also wol gefelt/sicht dich nun an deyn vnglaub/hunger/armůt/schandt/oder ander trůßsal/wo wiltu anders hyn lauffen? Christo hat vorhyn gesagt/er hab alle ding in seiner handt/yetzt růfft er dich elenden zů jm. Er verhayssет hye wie ers kan thůn/also wil er es auch gerne thůn dir/dir verhayssет ers/kom̃e denn zů jhm. Pffuy der grossen sünde. Jst es doch schande vnd sünde daß vns die Sonne sol anscheinen/das wir solche süesse/väterliche/tröstliche wort vbergeen/vnd gaffen anderßwo hin/da nichts bestendigs noch gůts ist. Alles gůts ist allain in christo zů sůchen. Dañ in jm hat got alle schätze aller weißheyt/vnd alles gůten vberflüssig geschütt vnd verporgen. Wir solten auff lautern schermessern nach eim solchẽ freündtlichen helffer lauffen/der nůr die schwachen/betrůbten vnd můeseligen leüt zů sich fordert vñ locket. Wir solten on ermanung vñ forderůng zů jm eylen/so můß er vns elende/siechе/armseligen aller erst selbs zů jm locken/rüffen vnd fordern.

Was ist die vrsach das wir solche wort in wind schlahen

vnd nicht vns nach jm vmb hülffe vmß sehen/ auch nichtallain zů jm lauffen/der alle ding in seiner handt hat/vnd alles gůts genůg wil geben: Das ist die vrsach. Die person Christus ist zů gering/nyemand glaubts/nyemāds trawt jms zů/ daß er solchs vermöge vñ wolle gebē. Vnser verflůchter vnglaub thůt jm dyse ere nicht/daz ers glaubt er könne es thůn/ darumb erlangen wir auch nichts/vnd geschicht vnns ebenrecht/das wir arme stumpler bleiben/bayde an leib vnd sele. got hat alles gůts leiblich auch die ware gotheit/wie gesagt in dysen christum gelegt/daß/wer da etwas bedarff/es sey an leib oder sele/der kom̃e zů jm/er findts vil reichlicher bey jm/ dann wir pitten oder gedencken können. Wer dañ Christum veracht/vnd wil vergebung der sünde oder ein gůt gewissen ewiges leben/gesundtheyt/gerechtigkeyt/seligkeyt/oder was das dañ ist vnd sein mag/ Jm̃ Closter/zů Rom/zum heyligen grab/oder anderßwo in seinen wercken sůchen/der verlaugnet Christum / als ein vnechtigen erlöser / vñ verspottet seyn blůt/sterben vnnd auffersteen/dem wirdt auch billich widerhye noch dort geholffen/den er setzet Christum auß dem weg dardurch wir allain zů dem vater vnd zů allem gůten kom̃en vnd mögen sollen.

Darumb nůr dyser vndanckparkeyt halben/were es wol das vnns got liesse tag vnnd nacht kratzen vnnd scharren im̃ schwayß vnsers angesichts/vnd doch vmß sonst/so daß das erdtreich nichts prechte denn lauter distel vnd dornen/wie es dann gewiß thůn wirdt/nicht allain an leiblicher narung sonnder auch am worte. Sehe nůr ein yeglicher auff sich selbs/ wie wir vns so wild vnd verzagt stellen/ weñ wir nůr ein groschen sollen vmb Gottes willen geben/in den gemainen kasten/oder sonst eynem armen mēschen ins haws bringen/da wil es so gar nicht von hertzen/ vil weniger auß dem kasten. Was ist die vrsach: das ists. Gelt ist vnser abgot/darumb ligt das hertz stets alda/were der ewige/rechte/natürliche got in vns durch den glauben/o wie wurd ein packofen vol der christlichen liebe in vns brennen.

Wenn wir solchs glaubten/das der milte gütige/reiche/

mechtige Christus das nicht allain kan thůn/ nemlich vnns helffen in allen vnsern anligen / warinn wir jn anrůffen/ wie er oben gesagt hat. Alle ding sein mir vbergeben von meinem vatter/ sonder will es auch miltiglich vnd reichlich vns mit tailen vñ gerne geben/ es würde bald besser mit vns werden.

Denn er sprichtye/ kumpt her zů mir alle die jr můeselig vñ beladen seyt/ ich wil euch erquicken. Als solt er sagen/ kumbt her vmb sonnst/ one verdienst/ dürfft darumb nicht vil fasten oder arbayten/ nicht vil werck thůn/ oder groß verdienst mit euch pringen/ gee nur mit dem glauben des hertzens zů mir/ haltet mich für ein solchen gůtigen gnädigē erlöser/ wie ich mit euch rede/ so hats kain not/ kumpt doch nur/ ich wil euch erquicken/ es sol bald besser vmb euch werden. Es wirdt nit heůchelerey seyn / Ich will euch das hertze vnnd den geyst můtig machen/ wider hell/ sünde/ tod vnd teůffel/ das jrs fůlen werdet. Jr ligt yetzund in bösem gewissen/ gantz verzagt vnd verschmächt/ seyt elend/ arm/ můeselig vnd bekümert/ da ist nyemand der euch kan oder mag/ rath/ trost oder hilffe geben. Gottes zorn ist zů gewaltig vber die sünde/ vor seiner gerechtigkeyt můß sich hymel vñerden biegen/ vnd kañ vor jm nyemand gerechtfertigt werden den allain durch mich. Darumb zaige ich euch denn nechsten weg an/ kumpt nůr her/ erkennet ewer armseligs böses leben/ das jr verdampt vnd sünder seyt. Söliche schüler begere ich zůhaben/ solche lewte fordere ich zů mir. Mit den gesunden hab ich nichts zůthůn/ mit den gerechten vñ from̃en hab ich kayn gemainschafft. Mein reichist ein spital ö siechen/ da selbs bin ich ein artzt. Darum̃ wer da begert gesundheyt/ ein frid sam gewissen vñ ein růigs hertz/ der lauff nit weit hyn vnd her/ an diß oder jhenes ort/ er kum̃ zů mir. Deñ der ist mir eyn rechter gast in meinem spital/ der seine kranckheyt erkennet / vnnd der sünden zwang fület. Zum andern/ der da hülff vñ trost auß hertzen von mir begeret/ vnd glaubt/ ich wöll jm helffen / deñ ich auch frölich vñ bestendig erquicken will/ so daß er auch nymer mer des tods soll sterben. Joan:8. Vnd saget ferrer im̃ Euangelio.

C

Nempt auff euch meyn joch.

Das ist die vrsach/daß man nicht zů Christo lauffe/er legt dem alten Esel eyn joch/das ist/das Creütz vnd manicherley trübsal auff den halß. Da will der alt Adam murren/vnd sich nit sporen lassen/noch die tödtung seines willens dulden. Ja wenn jm Christus eyn taschen mit rotten gülden gebe/vnd jm eyn kasten vol gelds verspröche/so möcht er frey/willig vnd gerne zů Christo lauffen. Aber Christus sprichtalhie. Laß dich sölchs nicht betrüben/bekümmer dich nicht derhalbē. Nym̃ du meyn joch auff dich/ich will dir wol auß dē vnglück helfen/laß dich daran gnügen/daß ich hynweg neme deyner selen mühe vñ arbeyt/darzů eyn böses gewissen/biß du nur geduldig/so ich den alten esel pantzerfege/er můß getödt seyn/soll er anders von mir erquickt werden. Das ist die weyse vnd art meines Königreychs/daß die/so darinnen seyn/oder seyn wöllen/steets müssen absterben den lusten des alten Adams/vñ im̃ geyst ernewert werden durch zůnemung des glaubens Das helt auch die Tauff in sich.

Vnd wirt hie nicht gesagt von dē joch/daß vns Christus eyn geringer gesetz gebe/den Moyses gesetz ist gewesen. Das joch heyst hie Christus nichts anders denn die erwürgung der begyrden/des alten menschen. Wenn wir vns nur gnügen liessen/daß wir im̃ gewissen gereynigt/durch Christum für got zů friden steen/so wird vns das joch des alten Adams nicht wee thůn/wenn vnns schon der Fürst oder Kayser den kopff wölt abhawen/wurd es vns wenig zůschaffen geben/den in Christo ist das leben auch mitten im̃ tod/Ja/das wurdē wir gerne thůn/vnd den tod mit frewden annemen/wenn wir den Christum für eyn sölchen man hielten/wie jn vns diß Euangelion abmalet. Darumb spricht er weytter im̃ Text.

Vnd lernet von mir/denn ich bin senfftmütig/vñ von hertzen demütig/so werdent jr růw finden für ewre selen/denn mein joch ist senfft/vnd mein last ist leycht.

Das ist eyn lieplicher vñ seer trōstlicher Text/daß wir vns nicht entschuldigen dürffen vñ sagen. Ja ich wolt gerne zů Christo komen/ich wayß nit wo durch ich jm gefallen kann Ich wayß nicht was er will von mir haben? Horch zů/hie eröf net er/wz er vō seynen fromen schülern fodert. Er legt dir nit eyn schwere/lange/grosse/vnuerstendige lection für/kanstu jm nur glauben/brauch hie nur so vil deiner vernunfft. Denn das ist die rechte kunst/wen wir also lernen/wie er vns allda fürhelt/nemlich/er wölle bey den geringsten vñ verachtestē sein/die nichts güts auff sich pawen/sonder alleyn auff Chri stum trawen/vnd wen wir von jm lernen senfftmütig zů sein. Nicht wie etliche/die da eüsserlich senfftmüttig seind/inwē dig aber seindt sie beissig/gifftig/neydisch/vnnd die grösten schelck. Hüt dich für den heüchlern.

Christus leret anders von der senfftmüttigkeyt/die also ge sinnet ist/nicht böses zůgeben vmb böses. Den Christus joch hat die art in jm/daß die feynde vns dz vnser nemen/da durch wir zornig werden/vnd gehaben vns vbel darumb/wöllen vns rechen/flůchen/schelten/vnd sind vngedultig darüber. Christo aber spricht/hieher/lerne vō mir nit zornig sein/noch rachgeyrig/so es dir vbel geet/so dir wirt das deyn genomen oder würst yrgend wo mit beleydigt/biß nit zornig noch vn gedultig/biß senfftmütig vnd güts můts darzů/thů wie ich/ den ich laß mich schelten vñ verachten/vñ bleyb gleych wol frölich/thů jm auch also/weyl du mich hast im glaubē/wir stu frewde vnd frid gnůg haben/es schadet nit/wenes schon dem alten Adam nit nach seinem willē geet/den also můß ich seine vernunfft dempffen/vñ seine klůgheit zur torheyt machē Den ich liebe/den pflege ich also/wie mein liebs kynd zůstrei chen. Ich neme jm die creatur hynweg/daß er gewiß lerne/ es sey keyn bestandt in den Creaturn/darumb sich auch nicht auff sie zůuerlassen ist. Item. Es ist noch eyns das die welt vnrůwig macht/das ist hoffart/da sich eyner für dem andern herfür bricht/den er von got geordent ist. Darumb so leret hie Christus das anderstücklein vñ sagt. Lernet von mir/ich bin demüttig/nicht lernet den eüsserlichen vñ verachten wandel

von mir/in grawen röcken vnd langem bart einher geen/denn nach sölichem ding frag ich gar nichts/sonder lernet vō hertzen inwendig demütig zůsein/nicht höher vber sich zůfarē/denn wie ich dich in eyn standt wirff/ so wirstu den eüsserlich auch wolrecht wissen in demůt zůwandeln/vnd dich nicht zůerhebē vber deinen nechsten/sonder wirst deynen nechstē allezeyt besser achten/denn dich selbs/darumb wirstu jm von hertzen gůnnet/was jm Gott gůnnet/vnd was du dir selbs wölltest von yderman gegündt haben. Das kan nun die welt nit thůn/sie will ynnerdar empor/lest sich nicht benügen an dem/das jr Got gibt. Ist eyner ein Burgermeyster/so will er eyn Graff werden. Ist eyner eyn Graff/so will er eyn Fürst werden. Ist eyner eyn Fürst/so will er ein könig sein. Eyn könig will eyn Kayser werden. Hatt eyner ein Landt/so wölt er gerne noch zway/drey/vier darzů haben. Vnd ist also keyn settigung noch keyne gnůge in der welt.

Aber Christus leret hie/vñ spricht. Wer da will erquickūg von mir erlangen/der sey senfftmütig vñ demütig von hertzē/wie er auch ynmer belaydigt werde/so geb ers nur got heym/der wirts zů seiner zeyt wol rechē/wie Christus selbs gethan hatt in seynem leyden vñ schmach/da ist er still vnd senfftmütig gewesen/vñ keyn wort dawider geredt. Ist doch zůletst/zů grossen eren komen/vñ auffs höchst gepreyset wordē. Der gestalt Christi müssen wir auch eynlich werdē/müssen senfft vnd demütig von hertzen sein/so werden wir erquicket vnnd růw finden für vnsere selen. Wie vns denn S. Peter hoch vermanet dysem exempel vnd fürbild Christi nach zůfolgen/da er in seiner ersten Epistel am andern capit. also sagt. Das ist gnade/so yemand vmb des gewissens willen zů Got trawrigkeyt vertregt vnd leydet mit vnrecht. Denn was ist das für eyn preyß/so jr vmb missethat willen stray ch leydet? Aber wenn jr vmb wolthat willen leydet vñ geduldet/dz ist gnad bey got.

Denn darzů seyt jr berůffen/seytemal auch Christus gelitten hatt für vns/vnd vns eyn fürbildt gelassen/daß jr sölt nachfolgen seinen fůßstapffen/welcher keyn sündt than hatt/ist auch keyn trůg in seynem mund erfunden/welcher nicht wi

derschalt da er gestorben watd/nicht diewet da er leydt. Er stellets aber dē heym/der da recht richtet/welcher vnser sünd selbs geopffert hatt an seynem leybe auff dem holtze/auff daß wir der sünden on sein/vñ der gerechtigkeyt lebē/durch welches streymen jr seyt gesundt worden. Denn jr waret wie die irrenden schaff/aber jr seyt nun bekert zů dem hyrten vnd Bischoffewer selen.

Die aber nach dysem exempel vnnd fürbild Christi nicht wöllen leyden/auch sich nicht verachtē lassen/noch ein gnügen haben an jrem standt/die werden ewig vnrůwig/vnnd nymmermer zůfriden steen/vnd sie auch keyn sorgen/noch rechen noch wütten noch toben helffen. Darumb kan die welt Christus joch vnd last nit tragen/sie ist zornig vnd in jr selbs vnfridsam/lest sich nicht benügen/was jr fürhanden kumpt will ymmerdar emporsteygen/darumb kan sie nicht zůfriden sein/noch eyn gütten můt haben/derhalben will sie auch des joch Christi nit annemen/veracht Christum mit allem das er hat vnd jr anbewt/so můß sie auch wider hie noch dort fride haben. Dēn der Christus kan vñ will allein das gewissen frölich vnd frölich machen/vñ die betrůbten geyst erquicken.

Also haben wir nun in dysem Euāgelio drey ding vnd drey fürnemliche stuck. Zum ersten/warzu vns Christus vom vatter geschenckt sey/vnd was wir von jm sollen gewarten/nemlich/daß er vns zů jm lock vñ bringe/nit mit reysigem zeůge/noch mit harnasch vnd schwertern/sonder mit freüntlichen lieblichen worten/wie der. 47. psalm sagt.

Zum andern/zayget er an/wer die schůler sind/die er fodert vnd locket/nemlich/die můheseligen armen vnd beladne sünder/welche jre gewissen vnd Gottes zorn drucket/vñ die der sünd gerne los weren/die rüffet er hie zů sich/vñ heyst die selbigen selig/die da also dürstet vnd hungert nach der gerechtigkeyt/Aber die da sad sind vnd voll/die rüfft er gar nicht zů sich. Wiltu nun gesettigt vñ erquickt werden/so erkenne deinen jamer/dein beschwernuß/vnd kum zů Christo/glaub jm den er rüfft dir nicht vmb sonst/er will dir starck hynauß helffen/wie er sagt/Er will dich erquicken/fürcht dich nicht/er

kans vnd wils thůn/ darffst nicht gedencken/ daß er dich erst gen Rom schick vmb eyn Absolution/ oder wölle dich stewpen vnd erwürgen. Er will dir auch nicht eyn schwere büß auflegen/ mit fasten/ beten/ allmusen gebē/ petteln geen/ walfarten volbringen/ dein gelt vnd gůt in die kirchen vñ Clöster geben/ nayn/ der kains nicht. Sonder er spricht Ich wil dich erquicken/ will dich frölich machen/ deyn sele soll frid habē/ vnd gůts můts sein/ růwig vñ gefreyt werden vō den sündē.

Zum Dritten/ sollen wir nur von Christo lernen/ nicht vō den menschen/ nicht von deyner vernunfft. Was söllen wir aber lernen? Nicht das die welt hoch hebt/ nicht das von alters her ist geacht gewesen/ denn Esekiel am. 20. sagt. Wandelt nicht inn den fůßstapffen ewer vetter/ die euch beflecken werden/ sonder das solt jr von mir lernen/ senfftmůtig zůseyn/ vnd demůtig von hertzen/ nicht alleyn in eüsserlichen geperden. Bleyb eyn yeglicher in seynem standt/ darinn er berůffen ist/ warte desselbigen auß/ biß ich jm eyn anders auffsetze/ vñ thů das alles in eym nidrigen geyst/ der sich nicht in meynen gaben erhebe/ vnd seynen aygen rühm sůch/ die andern zůuergaben erhebe/ vnd seynen aygen rühm sůch/ die andern zůuer

Wer da nun will růw finden für seyne selen/ der (achtenlerne hie dyselection von Christo/ nemlich/ daß er senffemůtig sey/ vñ von hertzen demůtig/ deñ er spricht selbs Matth. 5. Selig sind die senfftmůtigen/ deñ sie werden das erdtrich besitzen. Mit hader gewinnet man nicht vil land noch lewt/ es hatt auch keyn bestandt/ wenn es gleych eyn zeyt lang weret/ so geets doch bald zůboden/ was mit zanck vnd hader/ oder mit dē schwert erobert wirt. Selig seind die milten/ senfftmůtigen/ vnd fridsamen. Auch so spricht Got in Jesaia. 66. Auff dem demůtigen vnd erschlagenem geyst/ der da mit zittern vñ furcht mein wort annympt/ da will ich wonen/ wie auch David im. 50. psalm sagt. Die opffer gottes sind eyn zerprochner geyst/ Eyn zerprochen vnnd zerschlagen hertz wirst du Gott nicht verachten.

Wer nun dyse zway stuck nit wil lernen/ sonder will rachgyrig seyn/ niemandt nichts nach geben/ stoltziern vñ pochē will hochmůttig/ frech vñ gefeyret sein/ vnd sich allzeyt em-

porheben/der verwürfft Christus süesses joch vñ leychte last
welche den from̃en leycht vnd süesse seind. Deñ weñ sie sich
willigklich im̃ glauben darein ergeben/ vñ pröchen jren wil-
len/so ists jnen leycht vnd süsse/tragens auch gerne/deñ Chri
stus hilfft jn sölchs joch vñ last tragen/ja er tregt dē schwer-
sten vnd gröstē teyl/deñ er hatt alles erfült/was sie thün vñ
erfüllen sollen. Wer eyn sölchen helffer hatt/dem ist auch ein
grosse bürde leycht/vnd wie man spricht/mit eym gütten ge-
sellen ist gůt wandern/deñ eyner hülfft dem andern seyn bür
de tragen.

Wer aber dysen helffer nit will annemen/der soll vnglück
haben/angst/not/vñ vnfrid/vñ bekümernuß des gewissens.
Darumb spricht Christus wol. Kumpt zů mir/alle die jr mů-
selig vnd bela den seyt/begeret nur hülff vnnd trost/jr sölt er-
quickt werden/vngetröst vnd vnerquickt/sölt jr nit von mir
komen/sonder solt auch mitten im̃ tod vñ Creütz frölich blei-
ben. Das sey von dysem Euangelio gesagt/ Gott geb vns sey-
ne gnade/daß wirs lernen/fassen/vnd glauben. Amen.

Gott sey ewig lob.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231328-p0023-3

Yk 3519 f

(x2210346)

41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231328-p0028-1

Außlegung der trőst

lichen wort Christi. Matthei. xj. Ich
preyß dich vatter. Biß ans endt
des Capitels. Durch Mart.
Luth. zu Wittenberg
im jar. M. D.
vnd. xxvij.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 2, 3392.